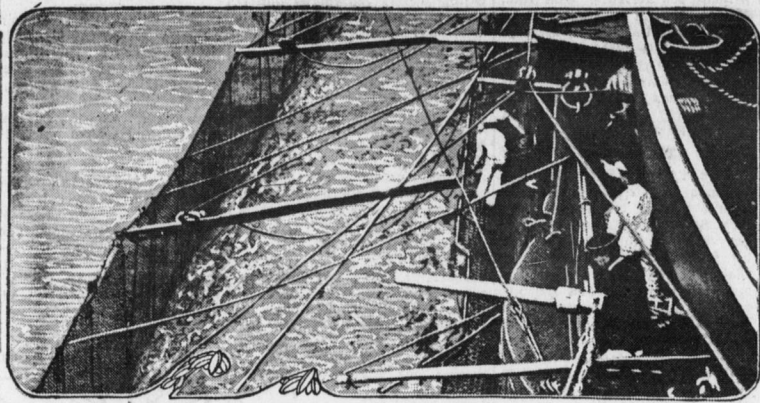


Zum Schutz der Schlachtschiffe.



Um die mächtigen Schlachtschiffe vor Minen und Torpedos zu schützen, werden starke Netze verwendet, die tief unter das Wasser reichen und durch Spreizen festgehalten werden.

Krieg und Technik.

In einem jüngst gehaltenen interessanten Vortrag erinnert Professor Dr. Lang an die Urzeit, als Höhlenbewohner oder Pfahlbürger sich hordenweise in befestigten Wohnplätzen versammelten, um sich gegen äußere Feinde zu schützen, und wie dann Stadtleben und Befestigung Hand in Hand gingen bis in das 18. Jahrhundert hinein. Heute beruht die Größe der Völker auf ihrer Wehrmacht und dem Zündenschnellen der Naturgewalten durch anbauende Ansammlung und Entfaltung ihrer Kräfte. Ohne sie ist nationale Kultur nicht denkbar. Mangel ihrer unterlagen Regier und Indianer. Wohl ist es denkbar, daß die technische Entwicklung stark, wie in China, das Schießpulver und Pulver erfunden hat, aber daß die staatliche Unabhängigkeit verloren geht, wie in Indien oder Polen, oder auch, daß die Rasse

ausstirbt, wie bei Babyloniern, Griechen und Römern: Ihre Kultur aber lebt und wirkt noch befruchtend. Immer da, und nur da, wo Krieg und Technik Kultur erzeugt haben, ist Weltbeweis vorhanden. In den ersten 95.000 Jahren, von der Erfindung des ersten Steinhammers an, wird der Mensch nicht Herr über die Natur. Da erscheinen vielmehr Krieg und Technik fast identisch, indem das Werkzeug für die Technik zugleich Waffe für den Krieg ist. Erst die letzten 5000 Jahre schaffen Wandel und Kultur wird möglich, nachdem Eisen und Bronze in Vorderasien und bei den Ägyptern auf den Plan treten.

Waffen und Werkzeuge spalten sich in Kriegstechnik und Friedenstechnik: die Schrift, das Rechnen, Waage, Münze und Gewichte zeigen die Anfänge einer technischen Wissenschaft. Es entstehen Städte u. Bewässerungsanlagen. Das ganze Leben tritt in geordnete Bahnen: Baukunst, Schiffahrt, Ackerbau und Krieg. Eine neue Entwicklungsstufe in Kriegskunst und Technik beginnt dann allmählich vor 500 Jahren, um in den letzten 100 Jahren eine überraschende Entwicklung zu nehmen: in dem Zeitalter der Maschinen. Aber gerade hier zeigt sich etwas Eigenartiges. Zum ersten Male ist die Kriegstechnik nicht mehr der ausschlaggebende Teil der Technik, und obwohl sie sich im höchsten Maße aus der Maschinenteknik bezieht, muß sie zurücktreten hinter die Friedenstechnik, hinter die modernen Volkswirtschaft und Weltwirtschaft. Damit ist ein für alle Mal die Zeit abgelaufen, wo jeder Bürger Soldat, wo jede Stadt eine Festung war, jede Zunft eine Compagnie, jedes Schiff ein Kriegsschiff vorstellte.

Das Schachspiel.

Der große Napoleon war ein großer Freund des Spiels.

Unter den vielen fürstlichen Mäcen, deren sich das Schachspiel zu alten Zeiten erfreut hat, zählte wohl zu den eifrigsten Napoleon I., der berühmte Kaktiker auf größerem als dem 64feldigen Kampfesfeld. Noch heute wird im Cafe de la Regence zu Paris den kommenden Bewunderern der kleine Tisch gezeigt, an welchem Napoleon einst als simpler Leutnant seine ersten Miniaturschlachten ausfocht hat. So leidenschaftlich jedoch auch der große Kriegsheld dem Schachspiel ergeben war, mochte der Umstand Beweis liefern, daß er auf allen seinen vielen Feldzügen stets ein Reiseschachspiel mit sich führte — so ist doch aus den erhaltenen Berichten seiner Umgebung der unumstößliche Beweis erbracht, daß es der berühmte Soldatenführer während seiner ganzen Lebenszeit nie zu einer besonderen Fertigkeit in seinem Lieblingspiel gebracht hat. Ja — wollte man die Anforderungen unserer Zeit für seine Spielfähigkeit zu Grunde legen, so müßte man sein Spiel sogar als ein sehr mittelmäßiges bezeichnen. Seiner Eigenart entsprechend hielt er sich wenig an theoretische Grundregeln und spielte daher die Anfänge selten regelrecht, entwickelte jedoch dafür in der Mitte der Partie sehr häufig eine ganz vortreffliche Kombinationsgabe, so daß es ihm öfters gelang, seinen Gegnern selbst größere materielle Vorteile freigelegt wieder abzurufen. Wie sein Geheimrevisor Bourienne mittelst, war er sich übrigens seiner Schwächen sehr wohl bewußt, und bemühte es daher auch, sich mit den besten Schachspielern seiner Zeit, deren es in der eigenen Armee gar nicht wenige zählte (darunter der damalige Weltmeister Deschapelles), in einen Kampf einzulassen. Es war ihm — wie es scheint — unangenehm, auf dem taktischen Kriegsfeldern bezüglichen Vorteile geschlagen zu werden; namentlich trat dies hervor, nachdem er sich die Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt hatte. Von seinen Partnern sind zunächst seine Adjutanten und Begleiter auf dem ägyptischen Feldzuge des Jahres 1799 Joubert und Boussieu zu nennen, mit welchen der ruhmrächtige Feldherr während so mancher damals gebotenen Aufzeit am Schachbrett zusammentrat. Aus Napoleons nächster Umgebung war besonders sein Schwager Murat, der kühne Reitergeneral und spätere unglückliche König von Neapel, ein entbehrlicher Begleiter des Spiels und wird von ihm erzählt, daß er seine Partnern, wie den Herzog von Bassano, gar manche Nacht zum Stillstehen am Schachbrett zwang. Außerdem standen im Rufe guter Schachspieler sein Bruder Louis, der nachmalige König von Holland, ferner Marschall Ney und der Herzog von Abrantes. Selbst unter den Hofdamen der Kaiserin Josephine gab es Verehrerinnen des Schachspiels und eine derselben, Madame de Remusat, konnte sich sogar der öfteren Gegnerschaft des Kaisers rühmen. Als sich späterhin das Kriegsglück von Napoleon gewendet hatte und er an das öde Felsenland St. Helena gebannt war, trat seine Vorliebe für das Schachspiel doppelt mächtig hervor und manche Tagesstunde brachte der geflügelte Kaiser mit seinem treuen Begleiter, dem General Bertrand, bei seinem Lieblingspiel zu.

Nur drei vom Kaiser geliebte Partnern sind der Nachwelt erhalten geblieben, darunter eine, in welcher Napoleon Madame de Remusat zur Gegnerin hatte. Laut deren Mitteilung wurde diese Partie am 20. März, 1804, auf dem Schiffe Malmaison und zwar in derselben Nacht gespielt, in welcher auf Napoleons Befehl die unglückliche Herzogin von Englien erschossen wurde.

GRAND MARCH
From Bellini's Grand Opera
"NORMA"

Sung by Signor BONCI, at Metropolitan Opera House, N. Y.

Tempo di Marcia

Published by AMERICAN MELODY CO., New York

Sie können
angegriffene Gesundheit gut und gute
Gesundheit besser machen
durch **Einnahme**
eines Bingslas von
Stegmaier
Ma's Extrakt
vor den Mangeln und beim Schlafengehen. Er wird das ganze System in
sehr kurzer Zeit aufbauen. Fragt den
Kost darüber und probiert es dann.
Stegmaier Bran Co.
Scranton Telephone:
Bell, 456. Neuss, 1533

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bau-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etabliert 1839.]
115 Kadawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffarten jeder Dampfmaschine nach und
von Europa und dem Orient.
Verträge sowie Schiffverträge einstellt.
Vollmachten, Testamenten usw. ausgefertigt.
Verträge über die Verpachtung von
Eigentümern nach allen Verhältnissen.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's
Brot- u. Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Broad Street
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Immer Bequem.
Sie können nachts Ihren Schlafenden Abend
bis 9 Uhr. \$1.00 eröffnen eine Sparanlage
zahlt 3 Prozent Zinsen. Sie können jeden Ihr
Wohlfahrt im Jahr ohne Kündigung.
Vergünstigt bewilligte Agenten für die
ausführlichen 56 Transaktionsformen und Küsten
Dampfer Verträge. Gleich für Reisen die beste
Auskunft und niedrigste Preise.
Die Notariats Abteilung fertigt Vollmachten
und verschiedene geistliche Dokumente in allen
europäischen Sprachen an. Besorgt Pässe für
Eigener von den vier Staaten. Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Blau Banking House,
118 Kadawanna Ave., Scranton.

Alt
Weidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hôte
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importierte und biersige Biere, feine Liquöre und
Cigarren. Separat Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigent.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Musik von bekannten Solisten.
Prompte Bedienung.
John C. Haas, Eigentümer.

„Hotel Belmont“
Kadawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des
Kadawanna Bahnhofs.
Gustaf Benzel, Eigentümer.

Henry Horn's
Restaurant,
213 Penn Ave., Scranton, Pa.
Kücher den besten Getränken und Cigarren
werden auch die in einer vorzüglichen deutschen
Küche zubereiteten Speisen auf Bestellung ser-
viert, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
Kaufmanns Mittagstisch täglich 25 Cents.
Jeden Samstag Abend warmer Lunch—Schweine-
fleisch, Beef a la Mode, Polenta, etc., mit
Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

W. Zedler's
Deutsche Bäckerei
310 Franklin Avenue.
Brotweizen- und Weizenbrot frisch. Was er
Brotweizen und Weizenbrot frisch.
Schmidt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
403-2 Mears Gebäude.
Bell: 1249.

Verlorene
Manneskraft

Wir haben ein wunderbares und bestimmtes
Mittel, welches wir garantieren,
Verlorene Manneskraft und geschlecht-
liche Schwäche dauernd zu heilen. Wenn
wir nicht an Verheilbarkeit gebunden
wären, so könnten wir Hunderte von
eulischen Befreiungen von Alt und
Jung vorzeigen, welche ihre jagend-
liche Kraft wieder erlangt haben.
Schick eine „Dollar-Note“ für
eine Schachtel „Em-Dee.“
Drucke oder englische Korre-
spondenzen werden nicht ge-
boten gehalten und in einem
einfachen Brief-Umschlag

The I. Berger Pharmacal Co.
Station E. Philadelphia, Pa.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 421 Kadawanna Avenue.
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.

Silverstone,
Leitender Optiker.
Seit 1885 etablirt.
Wir sind umgeben nach 623 Kadawanna
Avenue, auf dem Boden, mit einer vollen
Reihe von optischen Waren und den allerneus-
ten Instrumenten zur Prüfung der Augen.
Unser Motto war immer: „Schöne Verläufe
und keine Profiten.“ Wir sind immer bereit,
Ihnen etwas Gutes zu empfehlen. Eine große Aus-
wahl von künstlichen Augen an Hand. Ver-
einfacht nicht den Preis.
623 Kadawanna Avenue,
Gegenüber der D., L. & W. Bahnstation.

P. S. Durkin,
Bäcker des
„Hof-Bräu“
318-20 Spruce Straße,
neben dem Hotel Jersey.
Dieses Bier ist frisch an Zapf. Besteht
aus Weizen und Gersten.
Kaufmann's Mittag Lunch von 11.30
bis 2 Uhr.
Familienzimmer im zweiten Stock.

D. B. Partridge,
Advokat und Rechtsanwalt,
421 Kadawanna Avenue,
Scranton, Pa.